

IKI-Projektevaluierungsbericht Nr. P-027

**Stärkung von Transparenz, Rechenschaftspflicht,
Korruptionsbekämpfung und öffentlicher Kontrolle bei
Klima-Governance und der Finanzierung der
Anpassungsmaßnahmen, Mitigation, REDD+ und eine
klimafreundliche Wirtschaft**

Durchgeführt durch das unabhängige, vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) beauftragte Konsortium



2. Evaluierungszyklus 2017-2021 der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)

Die in dem IKI-Projektevaluierungsbericht vertretenen Auffassungen sind die Meinung unabhängiger Gutachterinnen und Gutachter des vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums bestehend aus adelphi consult GmbH, arepo consult, CEval GmbH, FAKT Consult for Management, Training and Technologies, und GOPA Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung mbH und entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung des BMU, der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH oder der GFA Consulting Group GmbH.

Innerhalb des zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums ist sichergestellt, dass keine Firma und keine unabhängigen Gutachterinnen und Gutachter in die Planung und / oder Durchführung des zu evaluierenden Projekts involviert waren und sind.

Ansprechpartner:

Evaluierungsmanagement der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) – im Auftrag des BMU
GFA Consulting Group GmbH
Internationales Handelszentrum (IHZ) Büro 4.22
Friedrichstr. 95
10117 Berlin

E-mail: info@iki-eval-management.de



INHALTSVERZEICHNIS

ZUSAMMENFASSUNG	1
Projektbeschreibung	1
Ergebnisse der Evaluierung	1
Lessons learned und Empfehlungen	2
SUMMARY	4
Project description	4
Evaluation findings	4
Lessons learned and recommendations	5
1 PROJEKTBSCHREIBUNG	7
1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse	7
1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change	7
2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE	9
2.1 Evaluierungsdesign	9
2.2 Evaluierungsmethodologie	9
2.3 Datenquellen und -qualität	9
3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG	10
3.1 Relevanz	10
3.2 Effektivität	10
3.3 Effizienz	11
3.4 Impakt	12
3.5 Nachhaltigkeit	13
3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination	14
3.7 Projektplanung und -steuerung	14
3.8 Zusätzliche Fragen	15
3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung	16
4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN	17
5 ANNEXE	19
5.1 Abkürzungen	19
5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs	19
5.3 Theory of change	21

ZUSAMMENFASSUNG

Projektsignatur	11_III_029_Global_A_Transparency Climate Governance		
Projekttitel	Stärkung von Transparenz, Rechenschaftspflicht, Korruptionsbekämpfung und öffentlicher Kontrolle bei Klima-Governance und der Finanzierung der Anpassungsmaßnahmen, Mitigation, REDD+ und eine klimafreundliche Wirtschaft		
Partnerland	Bangladesch, Kenia, Mexiko, Dominikanische Republik, Peru, Malediven		
Durchführungsorganisation	Transparency International		
Politischer Projektpartner	keine		
Projektbeginn	03.03.2011	Projektende	28.02.2014
Fördervolumen IKI	2.493.124,00 €	Fördervolumen anderer Quellen	keines

Projektbeschreibung

Das durch Transparency International (TI) und seine sechs nationalen Chapter implementierte IKI-Projekt "Transparency Climate Governance" besteht aus der partizipativen Erstellung und Bewertung von globalen und lokalen Klimafinanzierungsströmen und deren Governance, der Erarbeitung von Advocacy-Strategien, der Entwicklung eines Online-Trainingsprogramms zu Klimagovernance sowie der Bildung von Netzwerken zum gemeinsamen Lernen und Erfahrungsaustausch. Anspruch des Pilotprojekts ist es, die Kapazitäten von Akteur*innen der Klimagovernance zu entwickeln, um Good Governance in Institutionen und Prozessen der Klimafinanzierung auf globaler Ebene und in den Partnerländern Bangladesch, der Dominikanischen Republik, Kenia, den Malediven, Mexiko und Peru (stärker) zu verankern. Zur Zielgruppe des Projekts gehören nationale und internationale Klimafinanzierungsinstitutionen bzw. -mechanismen, Vertreter*innen der Zivilgesellschaft sowie Akteur*innen aus dem Privatsektor. Das Projekt strebt als kurzfristige Outcomes erhöhte Wissenskapazitäten, mehr Networking und Kapazitäten gemeinsamen Lernens, mehr Monitoring- und Evaluationskapazitäten sowie mehr Advocacy-Kapazitäten an. Als mittelfristiger Outcome sollen Projektpartner*innen und Stakeholder der Klimafinanzierung befähigt sein, sich besser für die Entwicklung der Klimagovernance, deren Umsetzung und Aufsicht einzusetzen und dabei besser zusammenzuarbeiten. Im IKI-Programmkontext ist das Projekt dem Förderbereich "Erhalt und nachhaltige Nutzung von natürlichen Kohlenstoffsinken/ REDD+" zugeordnet. Als langfristige Wirkung (Impakt) ist avisiert, auf globaler und nationaler Ebene einen Beitrag zur Förderung von Transparenz, Rechenschaftspflicht und Integrität bei der Umsetzung der Klimafinanzierungspolitik zu leisten. Somit besteht die Wirkungshypothese darin, dass dies erstens zu einer effektiveren, effizienteren und gerechteren Klimafinanzierung führt, und zweitens indirekt zur Erreichung von Minderungszielen (und Anpassungszielen) im (inter-)nationalen Klimaregime beiträgt.

Ergebnisse der Evaluierung

Die Evaluierung legt nahe, dass das Projekt relevant ist. Durch seine Zielsetzung mehr Transparenz, Rechenschaftspflicht und Integrität im Bereich der Klimafinanzierung zu schaffen, trägt es dazu bei, dass Mittel entsprechend den IKI-Zielen eingesetzt werden. Somit ist plausibel, dass das Projekt langfristig einen indirekten Beitrag zur effektiveren Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen leistet. Als Pilotprojekt adressiert es Governance-Aspekte, die bisher noch nicht im internationalen Klimaregime verankert waren. Das Projekt war seiner Zeit voraus: Waren sich die Zielgruppen jedoch der potentiellen Gefahren erst einmal bewusst, wurde das Projekts als relevant bewertet.

In puncto Effektivität schneidet "Transparency Climate Governance" mit einem durchschnittlichen Zielerreichungsgrad von über 90% auf Outcome- und Outputebene gut ab. Besonders erfolgreich ist das Projekt in den Bereichen (i) Entwicklung und Erstellung globaler und nationaler Mappings & Assessments von Prozessen, Richtlinien und Vorgehensweisen im Bereich der Klimafinanzierung, (ii) Entwicklung und Pflege globaler Climate Governance Networks (CGN) und (iii) Einsatz für verbesserte Richtlinien und Vorgehensweisen für Klimafinanzierungsgovernance.

Der Soll-Ist-Vergleich legt nahe, dass das Projekt kosteneffizient umgesetzt wurde: Die tatsächlichen Gesamtkosten liegen rund 1,5% unter der Finanzplanung. Alle Maßnahmen haben zur Zielerreichung beigetragen. Entwickelte Mapping & Assessment-Methoden werden bis heute durch Projektpartner*innen im Folgeprojekt, durch andere interessierte TI Chapter sowie Vertreter*innen der Zivilgesellschaft angewendet. Die Nutzung des Online-Trainingsprogramms blieb im Projektverlauf leicht hinter den Erwartungen zurück. Da die Inhalte jedoch auch in Gebieten mit schlechter Netzabdeckung offline verbreitet wurden, wird der Nutzungsgrad insgesamt als gut bewertet.

Die Bewertung des Impakts erwies sich als problematisch, da das Projekt als Kapazitätsentwicklungsprojekt im Bereich der Klimafinanzierungsgovernance nur indirekt zum IKI-Programmziel "Erhalt und nachhaltige Nutzung von natürlichen Kohlenstoffsinken/REDD+" beitragen kann. Es legt lediglich eine Grundlage für eine bessere Erreichbarkeit aller IKI-Ziele, da es als Antikorruptionsprojekt den zweckgerichteten Mitteleinsatz fördert. Im Projektvorschlag wurde diese Problematik angerissen und keinerlei konkrete dahingehende Wirkung in Aussicht gestellt. In Anlehnung an die DeGEval-Standards wird daher aus Fairnessgründen auf eine Bewertung der klimarelevanten Wirkungen verzichtet. Dennoch kann als positive nicht-intendierte Wirkung hervorgehoben werden, dass Good Governance in der allgemeinen Debatte zur Klimafinanzierung nun als wichtiges Thema platziert ist. Darüber hinaus kam es zu Cross-learnings bzw. Scaling-up/Replikation zum Themenkomplex Good Governance von REDD+ in Costa Rica, der Demokratischen Republik Kongo, Indonesien, Kamerun, dem Kongo-Brazzaville, Nepal, Papua Neuginea, Ruanda und Vietnam.

Das Projekt ist insofern nachhaltig, als es zu systemischen Veränderungen bestehender Instrumentarien und Regularien beitrug. Das entwickelte Online-Trainingsprogramm steht weiterhin kostenfrei zur Verfügung und wird von Vertreter*innen der Zivilgesellschaft aber auch der örtlichen Behörden genutzt (Stand 02/2020: 1.958 Absolvent*innen aus 179 Ländern). Ebenso kommen die entwickelten Mapping & Assessment-Methoden weiterhin zum Einsatz. In einem Folgeprojekt sind weiterhin fünf der sechs nationalen Projektpartner*innen aktiv und knüpfen an erzielte Projektergebnisse an. Die Weiterführung mit eigenen Ressourcen wurde teilweise durch eine Diversifizierung der Finanzierungsquellen und einen Schwerpunkt des Projekts auf Fundraising möglich. Die gewählten Kooperationsformen stellen eine angemessene Koordination mit internationalen, nationalen und lokalen Stakeholdern sicher. Die Qualität der Projektplanung ist als gut, die der Steuerung als zufriedenstellend bis gut zu bewerten.

Lessons learned und Empfehlungen

Mit "Transparency Climate Governance" hat TI ein erfolgreiches Pilotprojekt gestartet, das Kapazitäten für Transparenz, Rechenschaftspflicht und Integrität bei der Ausgestaltung und Umsetzung globaler und nationaler Klimafinanzierungspolitik entwickelte. Die zentrale Leistung des Projekts besteht darin, erstmals die Bedeutung von Good Governance als notwendige Voraussetzung für eine effektive, effiziente und gerechte Klimafinanzierung in (inter-)nationalen Diskussionen herauszustellen. Eine wesentliche Stärke ist die Mitgestaltung von Leitlinien, Regularien und Strategien, die Good Governance nachhaltig in Strukturen und Prozessen der Klimafinanzierung integrierten. Als nachteilig erwies sich, dass der Implementierungszeitraum zu ambitioniert eingeschätzt wurde und langwierige Verlängerungsverfahren zur Abwanderung von Fachkräften führten. Außerdem mangelte es hinsichtlich der Verankerung des projektspezifischen Impaktziels mit dem übergeordneten Impaktziel auf IKI-Programmebene. Das Projekt kann zwar keinen direkten Beitrag zur Erreichung der IKI-Ziele leisten, schafft jedoch notwendige institutionelle Voraussetzungen, so dass klimarelevante (IKI-)Projekte ihre volle Wirkung entfalten können.

Zu den Lessons learned im Projekt gehört zum einen die im Projektverlauf kooperativere Ausrichtung der Ansprachen von staatlichen Stellen und zum anderen die Vereinfachung der erarbeiteten Tools und Methoden. Beides wirkte sich positiv auf den Zielerreichungsgrad aus. Dem BMU/IKI wird empfohlen, in Genehmigungsverfahren für Projektverlängerungen potentielle Fluktuationsrisiken zu bewerten und bei Bedarf eine zügigere Förderentscheidung herbeizuführen. Außerdem beinhaltet eine wichtige Empfehlung sehr grundsätzliche IKI-Projekte, die an der Verbesserung der Rahmenbedingungen bzw. Grundvoraussetzungen zur Erreichbarkeit der bisherigen IKI-Programmziele ansetzen, besser im IKI-Gesamtkontext zu verankern, indem die IKI-Programmlogik um ein zusätzliches Impaktziel ergänzt wird. Dies ermöglicht dem BMU/IKI mittelfristig eine bessere Erfolgskontrolle solcher Projekte und führt langfristig zu einer höheren Allokationseffizienz von IKI-Programmmitteln. Eine Empfehlung an TI ist, gemeinsam erarbeitete Tools, Methoden und Trainingsinhalte noch stärker auf deren Praktikabilität, Verständlichkeit, Relevanz und Mehrwert im Hinblick auf nationale und thematische Spezifika in den unterschiedlichen Ländern zu prüfen und diese dementsprechend anzupassen.

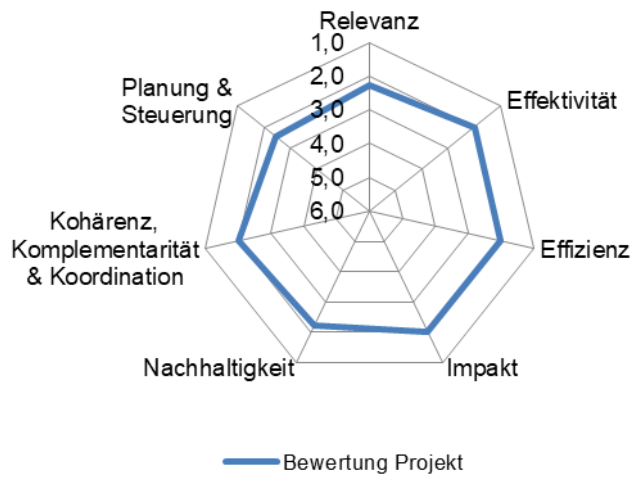


Abbildung 1: Netzdiagramm

SUMMARY

Project number	11_III_029_Global_A_Transparency Climate Governance		
Project name	Strengthening transparency, accountability, anticorruption and public oversight in climate finance governance		
Country of implementation	Bangladesh, Kenya, Mexico, Dominican Republic, Peru, Maldives		
Implementing agency	Transparency International		
Political project partner	none		
Project start	03.03.2011	Project end	28.02.2014
Project IKI budget	€2,493,124.00	Project budget from non-IKI sources	none

Project description

The IKI project "Transparency Climate Governance" was implemented by Transparency International (TI) and its six national chapters. It aimed at developing an online training programme on climate governance, participatory mapping and assessing of global and local climate finance flows and their governance, developing advocacy strategies, and setting-up networks for joint learning and exchange. To anchor good governance in climate finance institutions and processes, TI strived towards improved capacities of climate governance actors at global level and in the partner countries Bangladesh, Dominican Republic, Kenya, Maldives, Mexico and Peru. The target group included national and international climate financing institutions and mechanisms, representatives of civil society and private sector actors. The short-term outcomes of the project were increased knowledge, more networking and common learning capacities, more monitoring and evaluation capacities, and more advocacy capacities. As medium-term outcomes, project partners and climate governance stakeholders should be better equipped to engage in development, implementation and supervision of climate finance governance and to cooperate more closely in this regard. Within the IKI programme context, the project is associated to the funding area "Conservation and sustainable use of natural carbon sinks/ REDD+". The long-term impact was to contribute to enhanced transparency, accountability and integrity of climate financing policy at global and national levels. The underlying impact hypothesis was twofold: (i) this would lead to more effective, efficient and equitable climate financing, and (ii) it contributes indirectly to the achievement of mitigation (and adaptation) targets in the (inter)national climate regime.

Evaluation findings

The evaluation suggests that "Transparency Climate Governane" is a relevant project. It helps to ensure that funds are used in line with IKI-objectives when striving towards increased transparency, accountability and integrity in the area of climate financing. In the long-run it is therefore plausible that it makes an indirect contribution to more effective implementation of climate protection measures. As a pilot project, it addressed governance aspects which had not yet been anchored in the international climate regime. The project was ahead of its time: Nevertheless, once the target groups were aware of potential dangers, they assessed the project as relevant.

In terms of effectiveness, "Transparency Climate Governance" scores well, with an average target achievement rate of more than 90% at outcome and output level. The project was particularly successful in the areas of (i) setting-up global and national mappings & assessments of processes, policies and procedures in the field of climate financing, (ii) developing and maintaining global climate governance networks (CGN) and (iii) advocacy for improved climate finance governance (CFG) guidelines and procedures.

The target-performance comparison suggests that the project was implemented cost-efficiently: actual total costs were about 1.5% below financial planning. All measures have contributed to the achievement of the objectives. Developed mapping & assessment methods are still applied today. The online training programme was slightly less used than expected. However, since the content was also distributed offline in areas with poor network coverage, the overall level of use is rated as good.

Assessing the impact proved to be problematic: a capacity development project in the field of climate

finance governance can only contribute indirectly to the IKI programme objective "conservation and sustainable use of natural carbon sinks/REDD+". It merely lays a foundation for better achievement of all IKI objectives, as anti-corruption measures promote purposeful use of funds. This is acknowledged in the project proposal and no other impact was promised. In line with DeGEval standards, no assessment of climate-relevant impacts was made for reasons of fairness. Nevertheless, as a positive unintended effect, good governance is now an important topic in climate financing debates. In addition, cross-learnings and scaling-up/replication on good governance of REDD+ took place in Costa Rica, the Democratic Republic of Congo, Indonesia, Cameroon, Congo-Brazzaville, Nepal, Papua New Guinea, Rwanda and Vietnam.

The project is sustainable as it contributed to systemic changes in existing instruments and regulations. The online training programme developed is still available free of charge and is used by representatives of civil society and local authorities (status 02/2020: 1,958 graduates from 179 countries). Mapping & assessment methods will also continue to be used. In a follow-up project, five of the six national project partners are still active and are building on achieved project results. Continuing efforts with own resources was partly made possible by diversifying sources of funding and a focus of the project on fundraising. The chosen forms of cooperation ensure appropriate coordination with international, national and local stakeholders. The quality of the project planning can be rated as good. The quality of project management and steering is assessed as satisfactory to good.

Lessons learned and recommendations

"Transparency Climate Governance" is a successful pilot project by TI. It developed capacities to improve the design and implementation of global and national climate finance policies towards integrating issues of transparency, accountability and integrity. The project's key achievement is highlighting, for the first time ever in international debate, the importance of good governance as enabler for effective, efficient and equitable climate financing. A major strength of the project was contributing to the development of guidelines, regulations and strategies that sustainably integrate good governance into climate financing structures and processes. As a weakness, the implementation period was assessed as too ambitious, and given lengthy extension procedures resulted in some brain drain. Furthermore, the project-specific impact objective was not well anchored within the overall impact objective at IKI programme level. Although the project cannot make a direct contribution to the achievement of the IKI objectives, it creates the necessary institutional environment enabling climate-relevant (IKI) projects to develop full impact.

Lessons learned of the project are twofold: striving towards more cooperative language when interacting with government agencies and stronger simplification of tools and methods developed over time. Both had a positive effect on results achievement. The evaluator recommends to BMU/IKI assessing potential fluctuation risks early during approval procedures for project extensions and, if necessary, deliver a more rapid funding decision. In addition, very fundamental IKI projects that aim at improving framework conditions for achieving IKI programme objectives should be better anchored in the overall IKI programme by adding an additional impact objective. This enables BMU/IKI to better monitor the success of such projects and will lead to greater allocation efficiency of IKI programme funds in the long run. Finally, the evaluator recommends to TI reviewing jointly developed tools, methods and training content for their practicability, clarity, relevance and added value with regard to national needs and relevant themes in different countries and to adapt them accordingly.

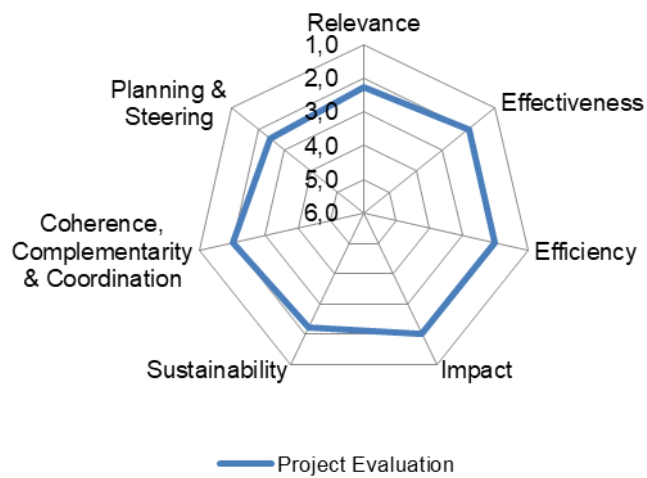


Figure 1: Spider web diagram

1 PROJEKTBE SCHREIBUNG

1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse

Zu einer Zeit, als wissenschaftliche und technische Elemente die Diskussionen auf dem Gebiet der Klimafinanzierung dominierten, wurde den Herausforderungen bei der Umsetzung von Klimazahlungen noch wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Multistakeholderprozesse und Beteiligung fanden in einem Umfeld von oft komplexen Strategien, Regularien und Prozessen zur Umsetzung von Anpassungs- und Minderungsmaßnahmen kaum statt, weil viele Betroffene und Akteure oft nur ein geringes Verständnis für internationale und nationale Klimafinanzierungspolitik besaßen. Gleichzeitig war das allgemein wahrgenommene Korruptionsniveau in vielen Empfängerländern hoch und die Sorge bestand, dass sich dies auf die zunehmend wichtiger werdende Politik der Klimafinanzierung und deren Mittelverwendung übertragen würde. Mit dem Globalen Korruptionsbericht (Global Corruption Report) 2011 hat Transparency International (TI) zum ersten Mal auf mangelnde Transparenz, Rechenschaftspflicht und Integrität im Zusammenhang mit Klimafinanzierung hingewiesen. Vor diesem Hintergrund hat sich TI erfolgreich um die Finanzierung eines Pilotprojekts bemüht.

Das Projekt "Transparency Climate Governance" wurde von März 2011 bis Februar 2014 durch das Sekretariat von TI und seine Chapters (das heißt: durch TI akkreditierte nationale Organisationen) in den Partnerländern Bangladesch, der Dominikanischen Republik, Kenia, den Malediven, Mexiko und Peru umgesetzt und durch die Internationale Klimaschutzinitiative (IKI) mit knapp 2,5 Mio. € gefördert (2.456.821,63 €). Es umfasst die partizipative Erstellung und Bewertung von globalen und lokalen Klimafinanzierungsströmen und deren Governance, die Erarbeitung von Advocacy-Strategien, die Entwicklung eines Online-Trainingsprogramms zu Klimagovernance sowie die Bildung von Netzwerken zum gemeinsamen Lernen und Erfahrungsaustausch. Anspruch des Projekts ist es, die Kapazitäten von Akteuren der Klimagovernance zu entwickeln, um Good Governance, das heißt mehr Transparenz, stärkere Rechenschaftspflicht und höhere Integrität, in Institutionen und Prozessen der Klimafinanzierung (stärker) zu verankern. Die Zielgruppe des Projekts kann als globale und nationale, in den sechs Partnerländern ansässige Climate Governance Stakeholder (CGS) zusammengefasst werden. Darunter fallen im Einzelnen: nationale und internationale Klimafinanzierungsinstitutionen und -mechanismen in Geber- und Empfängerländern, nationale und internationale Akteure der Zivilgesellschaft, wie bspw. Nichtregierungsorganisationen, Forschungsinstitute und Medien, sowie Akteuren aus dem Privatsektor, die Minderungs- und/oder Anpassungsmaßnahmen umsetzen.

1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change

Das "Transparency Climate Governance"-Projekt ist im IKI-Programmkontext dem Bereich "Erhalt und nachhaltige Nutzung von natürlichen Kohlenstoffsenken/REDD+" untergeordnet. Seine langfristige Wirkung (Impakt) besteht darin, sowohl auf globaler als auch auf nationaler Ebene einen Beitrag zur Förderung von Transparenz, Rechenschaftspflicht und Integrität (Transparency, Accountability and Integrity, TAI) bei der Umsetzung der Klimafinanzierungspolitik (Climate Finance Governance, CFG) zu leisten.

Im Rahmen des IKI-Gesamtprogramms ist damit die übergeordnete Wirkungshypothese verbunden, dass dies erstens zu einer effektiveren, effizienteren und gerechteren Klimafinanzierung führt, und zweitens indirekt zur Erreichung von Minderungszielen (und Anpassungszielen) im (inter-)nationalen Klimaregime beiträgt. Die erste Annahme ist insofern plausibel, als erfolgreiche Korruptionsprävention einen vollumfänglich zielgerichteten Mitteleinsatz erlaubt und das Phänomen des Elite Capture (das heißt, des Abgreifens öffentlicher Mittel durch Einzelne) eingedämmt wird. Dies muss jedoch nicht zwangsläufig zur zweiten Annahme führen, da die Erreichbarkeit von Minderungs- bzw. Anpassungszielen von vielen weiteren Faktoren, wie bspw. nachweislich wirkungsvollen Maßnahmen und deren konsequenter Umsetzung, abhängt.

Das übergeordnete mittelfristige Outcomeziel besteht darin, die Kapazitäten der Projektpartnern und CFG-Stakeholder zu erweitern, damit diese sich besser für die Entwicklung der CFG, deren Umsetzung und Aufsicht einsetzen und dabei besser zusammenarbeiten. Dies ist durch zwei Indikatoren adäquat laut Projektvorschlag operationalisiert:

1. Mindestens 3 Verbesserungen nationaler und globaler CFG-Politik in jedem einzelnen PC [Partnerland] und auf globaler Ebene als Reaktion auf Empfehlungen aus Projektaktionen.
 2. Mindestens 1 lokale Strategie in jedem einzelnen PC, um Governance-Schwachpunkte anzugehen und TAI in der CFG durch die Anwendung bewährter Vorgehensweisen und Instrumente von TI zu fördern.
- Darüber hinaus wurden zur Erreichung des übergeordneten mittelfristigen Outcomeziels vier kurzfristige

Outcomeziele entwickelt und mit entsprechenden Indikatoren laut Projektvorschlag operationalisiert.

1. Erhöhte Wissenskapazitäten: Global haben mindestens 120-200 CGSs [Climate Governance Stakeholder] und lokal 720-960 CGS zusätzlich ihr CFG-Wissen über eine ELTC-Teilnahme [E-Learning Training Course] erweitert.

2. Mehr Networking und Kapazitäten gemeinsamen Lernens: Es beteiligten sich global mindestens 100 CGSs und lokal zwischen 180 und 300 CGS zusätzlich an CGNs [Climate Governance Networks], um Wissen und Informationen zu Themen im Bereich CFG über allgemeine und CsoP-Plattformen [Communities of Practice; einschlägige thematische Gruppen] auszutauschen.

3. Mehr Monitoring- und Evaluationskapazitäten: Global wirken mindestens 60 CGSs und lokal 180 CGSs zusätzlich an der Entwicklung und Erstellung von CFG M&As [Mapping and Assessments] mit.

4. Mehr Advocacy-Kapazitäten: Zusätzlich global mindestens 20 und lokal 60 nationale, koordinierte Aktionen im Bereich Advocacy, 10 globale und 18 nationale CFG-Strategie-/Arbeitspapiere und 20 globale und 60 nationale Interventionen der CFG-Politik als Ergebnis von Projektaktionen".

Die Indikatoren sind weitgehend SMART (engl. Akronym für spezifisch, messbar, erreichbar, realistisch und zeitgebunden) formuliert, jedoch sind sie zur Operationalisierung der kurzfristigen Outcomeziele nicht immer überzeugend. So ist es fraglich inwiefern Teilnahmen, Beteiligung oder Mitwirkung auch de facto zu verbesserten Kapazitäten führen.

Das Fundament der Interventionslogik legen schließlich fünf Outputziele, die durch mehrere, Indikatoren (siehe Kapitel 3.2) adäquat laut Projektvorschlag operationalisiert wurden:

1. Entwicklung und Durchführung eines Pilot-ELTC [E-learning Training Course] im Bereich internationale CFG [Climate Finance Governance]

2. Entwicklung und Pflege globaler CGNs [Climate Governance Networks]

3. Entwicklung und Erstellung globaler und nationaler M&As [Mapping & Assessments] durch Einrichtungen, Prozesse, Richtlinien und Vorgehensweisen im Bereich CFG

4. Einsatz für verbesserte CFG-Richtlinien und Vorgehensweisen

5. Anpassen und/oder Konzipieren von Strategien zur Optimierung der Entwicklung und Umsetzung der CFG-Politik und CF A&M-Projekten [Adaptation and Mitigation] anhand von TI-erprobten Instrumenten und bewährten Vorgehensweisen.

Im Großen und Ganzen ist die vorgelegte Interventionslogik schlüssig. Es ist logisch nachvollziehbar, wie Einzelmaßnahmen zur Erreichung der Outputziele führen, dies wiederum zur Erreichung der kurzfristigen Outcomeziele beiträgt, welche die Grundlagen für die Realisierung der mittelfristigen Outcomeziele und Beiträge zur Impaktzielerreichung legen. Es besteht jedoch eine Zuordnungslücke zwischen dem projektspezifischen Impaktziel "Beitrag zur Förderung von Transparenz, Rechenschaftspflicht und Integrität zur Umsetzung der Klimafinanzierungspolitik" und dem übergeordneten IKI-Ziel "Erhalt und nachhaltige Nutzung von natürlichen Kohlenstoffsinken/REDD+".

2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE

2.1 Evaluierungsdesign

Die Evaluierung dieses Einzelprojektes ist eine ex-Post Evaluierung sechs Jahre nach Projektende und folgt dem standardisierten Evaluierungsdesign der IKI-Einzelprojektevaluierung (IKI EPE). Im Mittelpunkt der Evaluierung steht das Ziel eine einheitliche Bewertung aller Projekte durchzuführen, um Aussagen sowohl über das Gesamtprogramm der IKI als auch über die individuellen Projekte treffen zu können.

Hierfür wurde ein Standard-Bewertungsschema durch das Evaluierungsmanagement (EM) der IKI entwickelt, welches die Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleisten soll. Dieses wird ergänzt durch die Analyse der Evaluator*innen. Der Bewertungsrahmen basiert auf den OECD/DAC-Kriterien. Auf der Basis dieses einheitlichen Schemas können die Projekte gemäß den Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, Impact, Nachhaltigkeit, Kohärenz, Komplementarität und Koordination sowie Projektplanung und -steuerung beurteilt werden.

Die Bewertungen für den vorliegenden Evaluierungsbericht werden mittels Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) vergeben und auf die jeweiligen Leitfragen und zugeordneten Teilaspekte bezogen.

Generell wird in diesem Evaluierungsbericht die gendergerechte Sprache mit der Schreibweise „-*innen“ verwendet. Hierbei wird für die verbesserte Lesbarkeit die feminine Form, z.B. „die Vertreter*in“, angewandt und umschließt alle Geschlechter. Bei Textstellen, wo der/die Autor*in des Evaluierungsberichts genannt wird, wird die Form „die Evaluator*in“ angewandt.

2.2 Evaluierungsmethodologie

Methodisch wurde bei der vorliegenden Deskstudie zunächst die Projektdokumentation herangezogen, auf deren Basis sich weiterführende Fragestellungen ergaben.

Bei der vorliegenden Deskstudie wurden die Dokumentationsinhalte anhand von weiterführender Analyse mittels Triangulation und Interviews mit Akteur*innen, Partner*innen bzw. Zielgruppenvertreter*innen des Projekts wie folgt ergänzt: Eine Vertreter*in der auftragnehmenden Durchführungsorganisation, des TI Sekretariats, drei Vertreter*innen von Durchführungspartnern, der Transparency Chapters Peru und Bangladesch und eine Vertreter*in der Zielgruppe wurden per Skypeinterview befragt.

2.3 Datenquellen und -qualität

Die jeweiligen Hinweise zur wirkungsorientierten Projektplanung und zum Monitoring der IKI sowie die IKI-Förderinformationen wurden je nach Jahr der Beantragung bzw. Durchführung mit einbezogen.

Diese Evaluierung basiert auf Primär- und Sekundärquellen. Es wurden fünf Expert*inneninterviews mit ausgewählten Vertreter*innen von TI, deren nationalen Chapters sowie externer Stakeholder geführt. Außerdem wurden Basisdokumente wie der Projektvorschlag, Zwischenberichte, Schlussberichte und Verwendungsnachweise sowie eine externe Evaluation des Projekts aus dem Jahr 2013 und die TI-Website als wesentliche Datenquellen herangezogen. Die Datenqualität wird insgesamt als befriedigend und dem Umfang des Evaluierungsvorhabens weitgehend angemessen bewertet.

3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG

3.1 Relevanz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Relevanz	1.1 Grad des Projektbeitrages zu den Programmzielen der IKI	60 %	2,0
	1.2 Relevanz des Projekts für Erreichung der Klimaziele des Landes	25 %	2,5
	1.3 Relevanz des Projekts für die Zielgruppe	15 %	3,0
Gesamtnote der Relevanz			2,3

LF1.1: Das Projekt adressiert Good Governance im Bereich der Klimafinanzierung. Es kann nicht direkt zum Erhalt natürlicher Kohlenstoffsinken beitragen. Durch seine Zielsetzung, mehr Transparenz, Rechenschaftspflicht, Integrität und Antikorruptionsschutzmaßnahmen im Bereich der Klimafinanzierung zu schaffen, kann es dazu beitragen, dass Mittel entsprechend den IKI-Zielen eingesetzt werden und dadurch langfristig einen Beitrag zur effektiveren Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen leisten. Unter der Annahme, dass bereitgestellte Mittel dann vollumfänglich zur Realisierung der Projekte eingesetzt werden, die Projekte inhaltlich sinnvoll konzipiert sind und de facto zur IKI-Zielerreichung beitragen, ist ein indirekter Beitrag plausibel. Good Governance kann also als eine wesentliche Voraussetzung für den Erhalt von natürlichen Kohlenstoffsinken verstanden werden (aber auch für die Anpassung an den Klimawandel und den Erhalt der Biodiversität), da sie die Grundlage legt, dass die Mittelverwendung für einschlägige Projekte gemäß Projektvorschlag erfolgt. Folgendes wird im Schlussbericht geschrieben: "Chapter in Bangladesch, Kenia, Mexiko und Peru unternahmen [unter anderem] gemeinsam mit ihren Partnern Arbeiten, um die Korruptionsrisiken in REDD+ zu beurteilen. Dies ist ein wichtiger erster Schritt für die Priorisierung der Maßnahmen zur Vermeidung der Korruption in REDD+ in diesen Ländern".

LF1.2: Das Projekt adressiert Governance-Aspekte im Rahmen von Klimafinanzierung, die bisher noch nicht im internationalen Klimaregime verankert waren. Das Projekt hat sich den Anspruch gesetzt, für diese Thematik global und national zu sensibilisieren, ein Bewusstsein zu schaffen und konkrete Maßnahmen für Good Governance zu implementieren. Dementsprechend ist die Übereinstimmung des Beitrags durch das Projekt mit einschlägigen Klimapolitiken so nicht beurteilbar. Die Bedeutung der Thematik wurde aber im von TI herausgegebenen Globalen Korruptionsbericht (Global Corruption Report) 2011 mit dem Schwerpunkt Klimawandel gewürdigt. Die Chapter von TI waren zu Projektbeginn bereits in allen Partnerländern mit Regierungsvertreter*innen in Kontakt und hatten in den meisten Ländern gute Beziehungen zu den Umweltministerien aufgebaut. Offizielle Unterstützungsschreiben liegen jedoch nicht vor.

LF1.3: Das Projekt war seiner Zeit weit voraus. Es bedurfte einiges an Sensibilisierungsarbeit, um die Akzeptanz der Zielgruppen zu gewinnen. Eine Herausforderung bestand darin, den Zielgruppen die Relevanz von Good Climate Governance zu einem Zeitpunkt zu verdeutlichen, zu dem noch verhältnismäßig wenig Klimafinanzierung verfügbar und noch relativ wenig über Veruntreuung von Klimafinanzierung bekannt war. Waren sich die Zielgruppen jedoch den potentiellen Gefahren erst einmal bewusst, wurden die geplanten Beiträge des Projekts als relevant bewertet. Dementsprechend wird das Projekt als teilweise relevant für die Zielgruppe bewertet.

3.2 Effektivität

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effektivität	2.1 Realistische Outcomes aus heutiger Sicht	-	2,0
	2.2 Grad der Erreichung der Outcomes	50 %	2,0
	2.3 Grad der Erreichung der Outputs	50 %	2,0
Gesamtnote Effektivität			2,0

LF2.1: Die Erreichung der mittelfristigen Outcomeindikatoren erscheint aus heutiger Sicht größtenteils realistisch. Jedoch muss darauf hingewiesen werden, dass diese einiges an Interpretationsspielraum ließen. Das mittelfristige Outcomeziel, die Kapazitäten der Projektpartner und CFG-Stakeholder zu erweitern, damit diese sich besser für die Entwicklung der CFG, deren Umsetzung und Aufsicht einsetzen

und dabei besser zusammenarbeiten, ist auf vier konkretere Bestandteile heruntergebrochen (kurzfristiger Outcome): erhöhte Wissenskapazitäten, mehr Networking und Kapazitäten gemeinsamen Lernens, mehr Monitoring- und Evaluationskapazitäten sowie mehr Advocacy-Kapazitäten. Selbsteinschätzungen der Partner auf nationaler und globaler Ebene wurden als Baseline-Daten herangezogen und offenbarten Schwachstellen, an denen das Projekt ansetzen wollte. Daraus entstanden Indikatoren, die genügend Flexibilität boten, um an heterogenen nationalen Niveaus und Bedürfnissen anzusetzen. Der konkrete Bedarf an Klimafinanzierungs-Governance (Climate Finance Governance) wurde aus heutiger Sicht überschätzt, da sich das Ausmaß der Klimafinanzierung deutlich langsamer entwickelte als antizipiert. Umgekehrt wurden Zeitbedarfe stellenweise unterschätzt, so dass sich der ursprünglich avisierte Zeitplan als nicht haltbar erwies.

LF2.2: Auf Basis der Outcomeindikatoren wurde ein durchschnittlicher Zielerreichungsgrad von mehr als 90% erreicht. Eine Gegenüberstellung der Selbsteinschätzungs-Baseline mit Werten zu Projektende offenbart jedoch, dass die Projektpartner selbst den Zielerreichungsgrad etwas pessimistischer einschätzten. Dennoch zeigt sich eindeutig, dass es in allen sechs Ländern in der Summe zu sehr deutlichen Kapazitätswachstums kam (auch wenn diese unter der ambitionierten Indikatorensetzung lagen). Für die TI Chapters TI Bangladesch und Proética in Peru wurde dies auch in den Expert*inneninterviews hervorgehoben. Indikatoren, die die globaler Ebene adressieren wurden weitestgehend erreicht.

LF2.3: Auf Basis der Outputindikatoren ergibt sich ein durchschnittlicher Zielerreichungsgrad von mehr als 90%. Besonders erfolgreich war das Projekt in den Bereichen "Entwicklung und Erstellung globaler und nationaler M&As [Mapping & Assessment] durch Einrichtungen, Prozesse, Richtlinien und Vorgehensweisen im Bereich CFG [Climate Finance Governance]", "Entwicklung und Pflege globaler CGNs [Climate Governance Networks]" und "Einsatz für verbesserte CFG-Richtlinien und Vorgehensweisen".

3.3 Effizienz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effizienz	3.1 Grad der Angemessenheit des eingesetzten Aufwandes im Vergleich mit dem Referenzrahmen	40 %	2,0
	3.2 Grad der Notwendigkeit des eingesetzten Aufwandes für die Erreichung der Projektziele	25 %	2,0
	3.3 Grad der tatsächlichen Verwendung der Projektleistungen (z.B. Kapazitäten, Wissen, Ausrüstung)	35 %	2,0
Gesamtnote Effizienz			2,0

LF3.1: Es handelt sich um ein Projekt zu Good Governance der Klimafinanzierung. Direkte Emissionsreduktionen, Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel bzw. zum Erhalt der Biodiversität waren nicht avisiert und können dementsprechend nicht hinsichtlich ihrer Effizienz bewertet werden. Aus dem Soll-Ist-Vergleich resultiert, dass das Projekt kosteneffizient umgesetzt wurde. Das Projekt hat die geplanten Ausgaben um 36.302 € bzw. 1,5% unterschritten. Dies liegt darin begründet, dass teilweise auf ursprünglich geplante Reisen verzichtet und stattdessen vermehrt auf virtuellen Austausch gesetzt wurde. Aus einem Plausibilitätscheck resultiert, dass die Verhältnismäßigkeit der einzelnen Budgetpositionen zum Gesamtbudget gegeben ist. Lediglich die Budgetposition für "Gegenstände und andere Investitionen von mehr als 410 €" wurde deutlich überschritten. Anstatt der ursprünglich geplanten Anschaffung von drei Laptops musste ein zusätzliches Gerät angeschafft werden, weil ein weiterer Mitarbeiter im Projekt eingestellt wurde. Da diese Position in Relation zum Gesamtbudget sehr klein ist, fiel dies nicht stark ins Gewicht. Die Finanzplanung basierte auf bekannten Personalkosten und auf Näherungswerten für Reisekosten. Es ist besonders hervorzuheben, dass durch die Zusammenarbeit mit den TI Chapters in jedem Partnerland kaum internationale Reisekosten anfielen und durch diesen dezentralen Ansatz ein kosteneffizientes Vorgehen möglich war.

LF3.2: Alle Maßnahmen tragen zur Erreichung der Outcomeziele bei. Da es sich bei dem Projekt um eine Pilotprojekt handelt, das Sensibilisierung und Kapazitätsentwicklung in den Mittelpunkt stellt, erscheint eine Reduzierung der Maßnahmen grundsätzlich nicht sinnvoll.

LF3.3: Der im Rahmen des Projekts entwickelte E-Learning-Trainingskurs (E-learning training course - ELTC) wurde im Projektverlauf nur von 641 anstatt von 840 avisierten Teilnehmer*innen online genutzt. Bis heute haben jedoch 1.958 Personen das Training absolviert. Darüber hinaus wurden Materialien teilweise offline zu Schulungszwecken eingesetzt, um Kapazitäten in ländlichen Räumen mit schlechter Netzabdeckung zu entwickeln. Diese wurden von mindestens 747 Personen genutzt. Auf übergeordneter Ebene sind im Rahmen des Projekts Methoden zum Mapping & Assessment der CFG entwickelt worden, die bis heute durch Projektpartner im Folgeprojekt und durch andere interessierte TI Chapter sowie Vertreter*innen der Zivilgesellschaft angewendet werden bzw. auf deren Anwendungsergebnisse zurückgegriffen wird.

3.4 Impact

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Impact	4.1 Grad der Erreichung qualitativer und quantitativer klimarelevanter Wirkungen	0 %	0,0
	4.2 Grad der Erzielung nicht intendierter relevanter Wirkungen	50 %	2,5
	4.3 Grad der Erreichung von Scaling-Up / Replikation / Multiplikatorenwirkungen hinsichtlich der Verbreitung der Ergebnisse	50 %	1,5
Gesamtnote Impact			2,0

LF4.1: Das Projekt adressiert Good Governance im Bereich der Klimafinanzierung. Dies legt lediglich eine Grundlage für eine bessere Erreichbarkeit von konkreten Flächen verbesserter/geschützter Ökosysteme, da es als Antikorruptionsprojekt dazubeiträgt, dass Mittel zweckgerichtet eingesetzt werden. Ebenso kann es nur indirekt zu einer erhöhten Resilienz und zur Verringerung der Vulnerabilität von Menschen und Ökosystemen beitragen. Das Projekt trägt lediglich zu einem Kapazitätsgewinn von Climate Governance Stakeholdern bei und legt dadurch wichtige Grundlagen zur dauerhaften Realisierung von klimarelevanten Wirkungen. Sozioökonomische Wirkungen gehören nicht zu seiner Zielsetzung. Die Zuordnungslücke zwischen den Leistungen des Projekts und den nachgelagerten Wirkungen ist zu groß. Das Projekt passt nicht in die vorgegebene Impactlogik des IKI-Gesamtprogramms, wurde aber dennoch genehmigt. Es wird aus Gründen der Fairness, gemäß der DeGEval Standards, nicht an Wirkungen gemessen, die nicht aus der Interventionslogik, und damit der Vereinbarungen mit BMU/IKI, hervorgehen.

LF4.2: Es ist dem Projekt zuzuschreiben, dass Good Governance in der allgemeinen Debatte zur Klimafinanzierung nun als wichtiges Thema verankert ist. Es hat außerdem, über die Stakeholder der Klimafinanzierung hinaus, zur Kapazitätsentwicklung und zur Vernetzung von nationalen und lokalen Vertreter*innen der Zivilgesellschaft beigetragen. Innerhalb von TI wurden neues Wissen und neue Methoden generiert und diese auch mit lokalen, eigenständigen Transparency Organisationen in anderen Ländern geteilt. Ein nicht-intendierter negativer Nebeneffekt bestand im Fall des Partnerlands Bangladesch darin, dass nach der Aufdeckung von Bestechung und politischer Einflussnahme, die Regierung die Finanzierung für den nationalen Klimawandel-Trust (Climate Change Trust) kürzte. Dies wurde jedoch seitens Transparency International Bangladesch öffentlich verurteilt, was zu einer Reformzusage seitens der Regierung führte.

LF4.3: Die Entwicklung und kontinuierliche Anwendung von Mapping & Assessment-Tools sowie die Nutzung des Onlinetrainingskurs bzw. dessen offline-Durchführung legen Multiplikatorwirkungen in einer Vielzahl von Ländern nahe. So konnten Stakeholder aus den Partnerländern und darüber hinaus Kenntnisse zu Klimafinanzierungs-Governance erwerben. Bis heute wird das Online-Trainingsprogramm promotet und auch genutzt, um neue Mitarbeiter*innen der TI Chapter zu trainieren und um Kapazitäten in (neuen) Partnerländern zu entwickeln. Aus Sicht der interviewten Vertreter*innen der Partnerorganisationen hemmt jedoch die fehlende Anpassung an konkrete Spezifika vor Ort eine breitere Nutzung. Scaling-up wurde durch die partizipative Entwicklung von Mapping & Assessment Methoden mittels Konsultationen von (inter-)nationalen Climate Governance Stakeholdern, aber auch innerhalb der lokalen Climate Governance Netzwerke erzielt. In thematisch aufgestellten "Communities of Practice" teilten die nationalen Transparency Chapters gewonnenes Wissen mit anderen interessierten Stakeholdern, in deren Ländern ähnliche Problematiken herrschten und unterstützten so die Weiterverbreitung über die Partnerländer hinaus. Zum Themenkomplex Good Governance von REDD+ kam es bspw. zum Austausch von bewährten Methoden und Cross-Learning mit Indonesien, Papua Neuginea und Vietnam, in denen TI zeitgleich ein

durch die Norwegische Agentur für Entwicklungszusammenarbeit (Norwegian Agency for Development Cooperation - Norad) gefördertes Projekt implementierte. Später kam es zu Replikation im Kongobecken. Durch eine Förderung der Französischen Entwicklungsagentur (Agence Française de Développement - AFD) wurden generiertes Wissen und Methoden in der Demokratischen Republik Kongo, in Kamerun und im Kongo-Brazzaville verbreitet und angewendet. Durch das IKI-Folgeprojekt "Integrität von Klima-Governance: Klima und Klimafinanzierung vor Korruption schützen" kamen als zusätzliche Länder Costa Rica, Nepal und Ruanda hinzu.

3.5 Nachhaltigkeit

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Nachhaltigkeit	5.1 Grad der Nachweisbarkeit der Projektwirkungen über das Projektende hinaus	25 %	2,0
	5.2 Grad der Fähigkeiten zur Fortführung und zum Erhalt der positiven Projektergebnisse durch nationale politische Träger, Partner und Zielgruppen nach Projektende	30 %	2,0
	5.3 Grad der Weiterführung der Beiträge des Projekts durch nationale Träger/Partner/Zielgruppen und/oder Dritten nach Projektende mit eigenen Mitteln	20 %	2,0
	5.4 Grad der ökologischen, sozialen, politischen und ökonomischen Stabilität im Projektumfeld	25 %	3,0
Gesamtnote Nachhaltigkeit			2,3

LF5.1: Das Projekt ist insofern nachhaltig, als es auf systemische Veränderungen bestehender Instrumentarien und Regularien abzielt. So stellten bspw. die Klima-Investitions-Fonds (Climate Investment Funds) nach Anregung durch das Projekt Informationen zu Transparenz und Accountability auf ihrer Website zur Verfügung und der CDM hat einige seiner Regularien angepasst, um Korruption vorzubeugen. In den Partnerländern sind z.B. die Berücksichtigung von Good Governance in der Bildungsstrategie für den Klimawandel (Education Strategy for Climate Change) in der Dominikanischen Republik zu nennen, in Kenia die Verankerung von Anti-Korruptions-Vorkehrungen (Anticorruption Safeguards) im Nationalen Aktionsplan Klimawandel (National Action Plan Climate Change), in Mexiko die Aufnahme einer besseren Budgetklassifikation der Klimafinanzierung im Erweiterten Aktionsplan für offene Regierungspartnerschaft (Expanded Action Plan for Open Government Partnership) und in Peru die Teilnahme am Runden Tisch zum Monitoring der Klimafinanzierung (Roundtable to Monitor Climate Finance).

LF5.2: Mit dem ELTC wurde ein niedrighschwelliges online-basiertes Bildungsangebot entwickelt, das bis heute kostenfrei zur Verfügung steht und von Vertreter*innen der Zivilgesellschaft, aber auch der örtlichen Behörden, genutzt wird (Stand zu Projektende 641 Absolvent*innen, 2016: 1.200, 02/2020: 1.958 Absolvent*innen aus 179 Ländern). Aus dem Feedback wird deutlich, dass 97% der Teilnehmer*innen den Kurs als sehr gut oder ausgezeichnet bewerten und meinten, dass sie ihr Wissen aufgrund des Kurses stark oder sehr stark erweitern konnten. 89% gaben an, dass sie das Gelernte in ihrer laufenden Arbeit einsetzen können und 93%, dass sie von anderen Teilnehmer*innen etwas gelernt haben. Darüber hinaus bieten die weiterhin lose existierenden Climate Governance Netzwerke die Möglichkeit, erworbene Fähigkeiten im Austausch weiterzuentwickeln bzw. generierte Kapazitäten zu erhalten. Die große Anzahl an einschlägigen Publikation dient zudem als Wissensspeicher und Referenz.

LF5.3: In einem Folgeprojekt sind weiterhin fünf der sechs nationalen Projektpartner aktiv und knüpfen an erzielte Projektergebnisse an. Die Weiterführung mit eigenen Ressourcen wurde teilweise durch eine Diversifizierung der Finanzierungsquellen und einen Schwerpunkt des Projekts auf Fundraising möglich. So konnten drei zusätzlichen Förderungen von Europaid, UNDP und Norad gesichert werden und sowohl Bangladesch als auch Kenia eine Teilfinanzierung zur Umsetzung ihrer Strategien realisieren.

LF5.4: Es ist nicht davon auszugehen, dass das ökologische Gleichgewicht, die soziale Gerechtigkeit und ökonomische Gegebenheiten durch das Kapazitätsentwicklungsprojekt tangiert werden. Politische Risiken sind eher unwahrscheinlich. Es besteht die Möglichkeit, dass Climate Governance Stakeholder mit dem gewonnenen Wissen Unregelmäßigkeiten in der Klimafinanzierung an die Öffentlichkeit bringen, welche nachgelagert die politische Stabilität in einzelnen Ländern beeinflussen könnten.

3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Kohärenz, Komplementarität und Koordination	6.1 Grad der Kohärenz und Komplementarität des Projektes zu den Vorhaben anderer Geber (inkl. Anderer Bundesressorts) und des Partnerlandes	50 %	2,0
	6.2 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit anderen Gebern und deutschen Ressorts	25 %	2,0
	6.3 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen	25 %	2,0
Gesamtnote Kohärenz, Komplementarität und Koordination			2,0

LF6.1: Es fanden umfangreiche Stakeholderkonsultationen im Rahmen der Erstellung des Globalen Korruptionsberichts zum Klima (Global Corruption Reports on Climate) (2011) statt, die die Grundlage zur Projektplanung legten. In diesem Rahmen wurden die Komplementarität der geplanten Aktivitäten, der Bedarf und eine möglichst nachhaltige Vorgehensweise ausgelotet. Da das Projekt Pilotcharakter hatte und bisher keine Akteure in diesem Feld aktiv waren, ist die Vermeidung von Duplizität in diesem Zusammenhang nicht relevant.

LF6.2: Die Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen TI Chaptern ist sehr eng und wird auch durch die externe Evaluation als positiv hervorgehoben. Auf globaler Ebene ist eine Empfehlung der Evaluation, dass TI einen aktiveren Ansatz für die Zusammenarbeit mit internationalen NGOs verfolgen sollte, zumal bspw. WWF oder Greenpeace TI pushen und TI ganz klar die Führungsrolle als NGO im Bereich der Klimafinanzierungs-Governance zuschreiben. Vor Ort findet eine Abstimmung mit den deutschen Botschaften statt.

LF6.3: Mit seinem dezentralen Arbeitsansatz ist das Projekt durch die nationalen Transparency Chapter stark in den Partnerländern verankert. Durch den Aufbau von globalen und lokalen Netzwerken werden Vertreter*innen aus unterschiedlichen nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen wie lokale und internationale Nichtregierungsorganisationen aus dem Umweltbereich zusammengebracht und stehen in losem Austausch. Da das Pilotprojekt eine neue Thematik identifizierte und dementsprechend neues Wissen und Methoden entwickelte, bedurfte es im Rahmen des Projekts anfänglich noch keiner formalisierten Koordination.

3.7 Projektplanung und -steuerung

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Projektplanung & Steuerung	7.1 Grad der Qualität der Projektplanung	50 %	2,3
	7.2 Grad der Qualität der Projektsteuerung	50 %	2,5
Gesamtnote Projektplanung & Steuerung			2,4

LF7.1: Die Qualität der Projektplanung ist im Großen und Ganzen angemessen. Dem Projektvorschlag ist eine Risikobewertung (Risk Assessment) mit drei Abstufungen (hoch, mittel, gering) zu Eintrittswahrscheinlichkeiten und Auswirkungen der einzelnen Risiken sowie Strategien zu deren Eindämmung beigefügt. Diese umfasst ökologische, soziale, institutionelle und ökonomische Rahmenbedingungen. Die vorgelegte Interventionslogik ist weitgehend schlüssig. Sie stellt Einzelmaßnahmen zur Erreichung der Outputziele und deren Beitrag zur Erreichung der kurzfristigen Outcomeziele sowie zur Realisierung der mittelfristigen Outcomeziele und des projektspezifischen Impactziels in einen logischen Zusammenhang. Es mangelt jedoch hinsichtlich der Verankerung zum nachgelagerten Impactziel auf Programmebene, die in der IKI-Programmlogik begründet liegt. Es steht eine detaillierte Aktivitätenübersicht zur Verfügung. Die Budgetplanungsübersicht ist hingegen stärker aggregiert. Die Indikatoren sind weitgehend SMART (engl. Akronym für spezifisch, messbar, erreichbar, realistisch und zeitgebunden) formuliert, jedoch sind sie zur Operationalisierung der kurzfristigen

Outcomeziele nicht immer überzeugend. Der Implementierungszeitraum war insofern zu kurz bemessen, als die Dauer von Aktivitäten wie Mobilisierung und Netzwerkbildung unterschätzt wurden. Aufgrund fehlender Erfahrungswerte kam es im Rahmen des Pilotprojekts zu Abweichungen von der ursprünglichen Planung. Durch Projektverlängerungen konnte dem zwar entgegengewirkt werden, durch die entsprechenden Genehmigungsverfahren kam es jedoch zu Effizienzverlusten. Im Rahmen der durchgeführten Expert*inneninterviews wurde auf eine mehrmonatige Förderlücke hingewiesen, die bei einigen Implementierungspartnern zu Fluktuationen führte. Mitarbeiter*innen, die sich zunächst mithilfe der IKI-Finanzierung in das neue Themenfeld Governance der Klimafinanzierung eingearbeitet hatten, konnten mangels Anschlussfinanzierung von nationalen TI Chapters nicht weiterfinanziert werden. Zu Beginn der nächsten Phase, nach mehreren Monaten, hatten sie bereits die Arbeitgeber gewechselt und standen dann nicht mehr zur Verfügung. Schließlich gab es auch eine überzeugende Exitstrategie. Um an erste Erfolge des Pilotprojekts anzuknüpfen und diese nachzuhalten, wurde ein Folgeprojekt initiiert. In diesem Projekt arbeiten bis heute fünf der sechs TI Chapter mit. Darüber hinaus sind drei neue TI Chapter hinzugekommen.

LF7.2: Dem Projektvorschlag ist ein umfangreicher LogFrame mit Projektmaßnahmen und einem M&E-Plan beigefügt. Darüber hinaus wurde die Ausgangssituation in den Partnerländern mit den Projektpartnern vor Projektbeginn erfasst und Zielwerte vereinbart. Es fanden monatliche virtuelle Gespräche zur Abstimmung statt und im Dreimonatszyklus wurde ein detailliertes Aktivitätenmonitoring, Budgetmonitoring und die Anpassung von Operationsplänen umgesetzt. Ein jährlicher Review und Partnerbesuche rundeten das M&E-System ab. Aus den Berichten gehen jedoch die gemäß M&E-Plan angekündigten Informationen nicht immer klar hervor, deshalb wird die Nutzung des M&E-Systems nur als teilweise adäquat bewertet.

3.8 Zusätzliche Fragen

LF8.1: Das Projekt besitzt zwar Pilotcharakter und bietet Ansätze, die in anderen von Klimafinanzierung betroffenen Entwicklungs- und Schwellenländern repliziert werden können. Es handelt sich dabei jedoch nicht um Anpassungsmaßnahmen zur Beeinflussung des Zustandes natürlicher Kohlenstoffsenken. Es kann also dahingehend keinen innovativen Ansatz bieten und verfügt dementsprechend weder über Fähigkeiten zum Monitoring noch zur Vorhersage des Klimawandels. Als Kapazitätsentwicklungsprojekt setzt es viel grundlegender an und erfüllt eine wegbereitende Funktion: Es hilft sicherzustellen, dass Klimafinanzierung zweckgebunden eingesetzt wird und dies insofern transparent geschieht, als die Zivilgesellschaft dies mit kritischem Blick überschauen kann. Das Projekt leistet einen indirekten Beitrag zum internationalen Klimaregime, indem es zur Verankerung von Transparenz, Rechenschaft und Integrität in internationalen Rahmenwerken beiträgt und internationale Akteure, wie die großen Klimafonds, auf die Wichtigkeit eines expliziten Bekenntnisses zu Good Governance-Aspekten hinweist (z.B. Ausführungen zu Korruptionsbekämpfung im Schlussdokument der UN Rio+20 Konferenz).

LF8.2: Der leichte Budgetüberschuss basiert auf der reduzierten Anzahl an persönlichen Treffen zugunsten verstärktem virtuellem Austausch.

LF8.3: Da es sich um ein Projekt zur Kapazitätsentwicklung handelt wird das Zusammenspiel der vier Nachhaltigkeitsebenen und deren Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit des Projekts nicht bewertet.

LF8.4: Die Frage nach Konsequenzen für die Projektplanung und -umsetzung im Falle von Projektstartverzögerungen aufgrund einer verspäteten Unterzeichnung der völkerrechtlichen Absicherung ist nicht zutreffend.

LF8.5: Sozialen und ökologischen Safeguards wurde eine untergeordnete Rolle im Zuge eines Kapazitätsentwicklungsprojekts beigemessen. Die einzigen ökologischen Auswirkungen bestehen im Reisen. Um dem zu begegnen, wurde eine Reiserichtlinie angewendet.

LF8.6: Von Folgen der Korruption Betroffene sowie Zeugen von Korruption gehören oft zu besonders benachteiligten Gruppen. In der Projektplanung und -umsetzung wurden die Bedürfnisse dieser Gruppen besonders berücksichtigt.

LF8.7: Es wurde eine externe Evaluierung im Jahr 2013 durchgeführt.

LF8.8: Das Durchführungskonstrukt zwischen Auftraggeber und Durchführungsorganisation wird von der Durchführungsorganisation im Großen und Ganzen als angemessen empfunden. Allerdings wird es als sehr bürokratisch und langsam bewertet. Im Folgeprojekt hat die Entscheidung über eine Verlängerung von der Antragstellung bis zur Bewilligung neun Monate gedauert. In diesem Zeitraum haben die nationalen Implementierungspartner (TI Chapter) teilweise Fachkräfte verloren. Abgesehen davon wäre es hilfreich, wenn der Zuwendungsgeber Berichte in Englisch akzeptieren würde. So könnten Ressourcen für die Übersetzung eingespart werden.

LF8.9: Als Kapazitätsentwicklungsprojekt hat das Projekt einen großen Einfluss auf die Verbesserung der Kapazitäten der Zielgruppen. Es sensibilisiert für die Notwendigkeit von Good Governance zur effektiven Klimafinanzierung. Mit einem frei zugänglichen online verfügbaren Trainingskurs trägt es zur Bildung von lokal, national und international tätigen Akteuren bei. Advocacy-Maßnahmen führten außerdem dazu, dass sich in nationalen Regularien in den Partnerländern, aber auch im Zuge von internationalen Praktiken, der Klimafonds, stärker zu Antikorruptionsmaßnahmen, wie transparentere Rechenschaftslegung bekannt wird.

3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung

Aus der Selbstevaluierungstabelle geht hervor, dass die Bewertungen der Durchführungsorganisation sich in vielen Bereichen mit den Evaluationsergebnissen decken. Vorhandene Abweichungen in der durchschnittlichen Kriterienbewertung weichen in keinem Fall stärker als eine Notenstufe ab. Im einzelnen benotet die Durchführungsorganisation das Projekt bezüglich der Kriterien Effektivität und Effizienz mit sehr gut, während die Evaluator*in diese als gut einschätzt. Bei näherer Betrachtung der verbalen Ausführungen stellt sich heraus, dass die Einschätzungen qualitativ kaum voneinander abweichen, sondern die Durchführungsorganisation weniger strikte Maßgaben an die Note "sehr gut" stellt, als das dieser Evaluation zugrunde liegende Bewertungsschema, nach dem sich die Evaluator*in richtet. Im Hinblick auf Impact und Nachhaltigkeit sind die Bewertungen seitens der Durchführungsorganisation und der Evaluator*in deckungsgleich. Die Kriterien Kohärenz, Komplementarität und Koordination sowie Planung und Steuerung wurden schließlich von der Durchführungsorganisation marginal besser bewertet als von der Evaluator*in.

4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN

Mit "Transparency Climate Governance" hat TI ein erfolgreiches Pilotprojekt gestartet, das Kapazitäten für Transparenz, Rechenschaftspflicht und Integrität bei der Ausgestaltung und Umsetzung globaler und nationaler Klimafinanzierungspolitik entwickelte. Die zentrale Leistung des Projekts besteht darin, erstmals die Bedeutung von Good Governance als notwendige Voraussetzung für eine effektive, effiziente und gerechte Klimafinanzierung in (inter-)nationalen Diskussionen herauszustellen. Erste Erfolge bei der Verankerung von Good Governance im (inter-)nationalen Klimaregime können dem partizipativen Projekt zugeordnet werden. Das Projekt kann zwar keinen direkten Beitrag zur Erreichung der IKI-Ziele leisten, schafft jedoch institutionelle Voraussetzungen, so dass klimarelevante (IKI-)Projekte ihre volle Wirkung entfalten können.

Zu den Lessons learned im Projekt gehört zum einen die im Projektverlauf kooperativere Ausrichtung der Ansprachen von staatlichen Stellen. Auch wenn dies teilweise auf Widerstand von NGO-Stakeholdern stieß, führte die dadurch verbesserte Zusammenarbeit mit Entscheidungsträger*innen zu größeren Gestaltungsspielräumen und einem verbesserten Zielerreichungsgrad. Darüber hinaus hat sich gezeigt, dass die erarbeiteten Tools und Methoden nach dem anfänglich sehr hohen Detaillierungsgrad durch einige Vereinfachungen wesentlich besser von Stakeholdern auf nationaler Ebene gehandhabt werden konnten und so vermehrt zur Anwendung kamen.

Die größte Stärke liegt in der Funktion des Projekts als Wegbereiter, die ihm im IKI-Gesamtkontext zukommt. Eine weitere Stärke besteht in der kontinuierlich geleisteten Advocacy-Arbeit und der konstruktiven Mitarbeit an der Entwicklung von Leitlinien, Regularien und Strategien, die Good Governance nachhaltig als Themenkomplex in Strukturen und Prozessen der Klimafinanzierung festgeschrieben haben. Diese Erfolge werden durch Folgeprojekte und Projektverlängerungen bis heute fortgeschrieben. Letztlich gelang es dem TI Sekretariat und den sechs TI Chapters durch Advocacy und Netzwerkarbeit, Stakeholder aus unterschiedlichsten Regionen für Good Governance im Rahmen von REDD+ zu gewinnen, und so die Weichen für Scaling-up/Replikation in Costa Rica, der Demokratischen Republik Kongo, Indonesien, Kamerun, dem Kongo-Brazzaville, Nepal, Papua Neuguinea, Ruanda und Vietnam zu stellen.

Im Rahmen der Evaluation konnten keine größeren Schwächen identifiziert werden. Als nachteilig erwies sich jedoch, dass der Implementierungszeitraum für einzelnen Arbeitspakete unterschätzt wurde und es durch langwierige Verlängerungsverfahren zu Kapazitätsverlusten kam. Diese entstanden durch die Fluktuation von Mitarbeiter*innen, die sich zunächst mithilfe der IKI-Finanzierung in das neue Themenfeld Governance der Klimafinanzierung eingearbeitet hatten und dann aufgrund von Finanzierungslücken die Arbeitgeber wechselten. Eine weitere Schwäche besteht in der Zuordnungslücke zwischen dem projektspezifischen Impaktziel "Beitrag zur Förderung von Transparenz, Rechenschaftspflicht und Integrität zur Umsetzung der Klimafinanzierungspolitik" und dem übergeordneten IKI-Ziel "Erhalt und nachhaltige Nutzung von natürlichen Kohlenstoffsenken/ REDD+". Ungeachtet des qua Zuwendungsbescheid als sinnvoll erachteten Projekts zu Good Governance der Klimafinanzierung mit seinem individuellen Impaktziel wurde auf dessen Integration in den IKI-Gesamtkontext mit seinen übergeordneten Impaktzielen seitens des BMU/IKI wenig Wert gelegt.

Allgemeine Empfehlung an das BMU/IKI zur Überarbeitung der IKI-Programmlogik:

Um sehr grundsätzliche IKI-Projekte, die an der Verbesserung der Rahmenbedingungen bzw. Grundvoraussetzungen zur Erreichbarkeit der bisherigen IKI-Programmziele ansetzen, besser im IKI-Gesamtkontext zu verankern, wird empfohlen, die IKI-Programmlogik zu öffnen. Dadurch wird vermieden, dass Beiträge von Projekten wie "Transparency Climate Governance" zu der IKI-Programmzielerreichung kaum überprüfbar sind. Eine stärkere Würdigung solcher grundsätzlichen IKI-Projekte im Sinne einer angemesseneren, das heißt um ein zusätzliches Impaktziel ergänzten IKI-Programmlogik, würde dem BMU/IKI mittelfristig eine bessere Erfolgskontrolle solcher Projekte erlauben und langfristig zu einer höheren Allokationseffizienz von IKI-Programmmitteln führen.

Spezifische Empfehlung an das BMU/IKI zur Ausgestaltung von Projekten:

Um die Abwanderung von Fachkräften bei Implementierungspartner*innen einzudämmen, wird empfohlen in Genehmigungsverfahren für Projektverlängerungen potentielle Fluktuationsrisiken zu bewerten und bei Bedarf eine zügigere Förderentscheidung herbeizuführen. Eine letzte Empfehlung, die auf Effizienzgewinne abzielt, liegt darin, generell eine englischsprachige Berichtserstattung zuzulassen und somit zu vermeiden, dass Projektmittel für Übersetzungsdienstleistungen aufgewendet werden müssen.

Empfehlungen an die DO:

Basierend auf Rückmeldungen aus den Expert*inneninterviews wird dem TI Sekretariat und den TI Chapters empfohlen gemeinsam erarbeitete Tools, Methoden und Trainingsinhalte noch stärker auf deren Praktikabilität, Verständlichkeit, Relevanz und Mehrwert im Hinblick auf nationale und thematische Spezifika in den unterschiedlichen Ländern zu prüfen und diese dementsprechend anzupassen oder deren Intention adäquater zu erläutern. Auch wenn dies zu Lasten der Vergleichbarkeit der mit den Tools erhobenen Daten geht und konzeptionellen Mehraufwand bedeutet, ist dadurch eine flächendeckendere und noch stärker bedarfsorientierte Anwendung vor Ort zu erwarten. Um dennoch internationale Vergleiche zu ermöglichen, sollten wesentliche Kernelemente davon ausgenommen bleiben.

5 ANNEXE

5.1 Abkürzungen

A&M	Adaptation & Mitigation
AFD	Agence Française de Développement
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
CDM	Clean Development Mechanism
CFG	Climate Finance Governance
CGN	Climate Governance Network
CGS	Climate Governance Stakeholder
DAC	Development Assistance Committee
DeGEval	Gesellschaft für Evaluation
DO	Durchführungsorganisation
ELTC	E-Learning Training Course
EM	Evaluierungsmanagement
IKI	International Klimaschutzinitiative
M&A	Mapping & Assessment
Norad	Norwegian Agency for Development Cooperation
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development
REDD+	Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation and the role of conservation, sustainable management of forests and enhancement of forest carbon stocks in developing countries
SDG	Sustainable Development Goal
TAI	Transparency, Accountability, Integrity
TI	Transparency International
UNDP	United Nations Development Programme

5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Outcome 1: Kapazitäten der Projektpartner und CFG-Stakeholder zu erweitern, damit diese sich besser für die Entwicklung der CFG, deren Umsetzung und Aufsicht einsetzen und dabei besser zusammenarbeiten (übergeordneter Outcome)	Mindestens 3 Verbesserungen nationaler und globaler CFG-Politik in jedem einzelnen PC [Partnerland] und auf globaler Ebene als Reaktion auf Empfehlungen aus Projektaktionen.	100%
	Mindestens 1 lokale Strategie in jedem einzelnen PC, um Governance-Schwachpunkte anzugehen und TAI in der CFG durch die Anwendung bewährter Vorgehensweisen und Instrumente von TI zu fördern.	ca. 80%
Outcome 2: Erhöhte Wissenskapazitäten	Global haben mindestens 120-200 CGSs [Climate Governance Stakeholder] und lokal 720-960 CGS zusätzlich ihr CFG-Wissen über eine ELTC-Teilnahme [E-Learning Training Course] erweitert.	76%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Outcome 3: Mehr Networking und Kapazitäten gemeinsamen Lernens	Es beteiligten sich global mindestens 100 CGSs und lokal zwischen 180 und 300 CGS zusätzlich an CGNs [Climate Governance Networks], um Wissen und Informationen zu Themen im Bereich CFG über allgemeine und CsoP-Plattformen [Communities of Practice; einschlägige thematische Gruppen] auszutauschen.	>100%
Outcome 4: Mehr Monitoring- und Evaluationskapazitäten	Global wirken mindestens 60 CGSs und lokal 180 CGSs zusätzlich an der Entwicklung und Erstellung von CFG M&As [Mapping & Assessments] mit.	>100%
Outcome 5: Mehr Advocacy-Kapazitäten	Zusätzlich global mindestens 20 und lokal 60 nationale, koordinierte Aktionen im Bereich Advocacy, 10 globale und 18 nationale CFG-Strategie-/Arbeitspapiere und 20 globale und 60 nationale Interventionen der CFG-Politik als Ergebnis von Projektaktionen.	100%
Output 1: Entwicklung und Durchführung eines Pilot-ELTC im Bereich internationale CFG	Mindestens 30-50 CGSs wirkten an der globalen Entwicklung, an einem ersten Pilotprojekt und der Evaluierung des ELTC im Bereich CFG und mindestens 30-40 lokale CGSs in jedem einzelnen PC mit	75%
	Mindestens 90-150 CGSs nahmen global und 90-120 lokal in jedem PC an ca. 3 Folge-Pilotprojekten teil und lieferten Rückmeldungen für die weitere ELTC-Entwicklung.	95%
Output 2: Entwicklung und Pflege globaler CGNs	Mindestens 100 Teilnehmer, die Zielgruppen in 1 globalen CGN bildeten und mindestens 30-50 in jedem einzelnen PC-CGN.	>100%
	Mindestens 6-8 Arbeitsgemeinschaften (CsoPs), die innerhalb jedes CGN entwickelt und gepflegt wurden, um die wichtigsten Forschungs- bzw. Politikbereiche mit besonders hohem Governance-Risiko wie beispielsweise globale CF-Mechanismen, nationale CF-Fonds, MRV-Systeme, ERs/CF, Kohlenstoffmärkte und -handel, Fördermittel für kohlenstoffarme Lösungen, Policy Capture (Offenlegung von Entscheidungsregeln) und Greenwashing zu adressieren.	>100%
Output 3: Entwicklung und Erstellung globaler und nationaler M&As durch Einrichtungen, Prozesse, Richtlinien und Vorgehensweisen im Bereich CFG	Mindestens 60 CGSs, welche die Zielgruppen darstellen, die bei dieser Entwicklung mitwirkten, Pilotprojekt und Evaluierung 1 globalen CFG M&A und mindestens 30 lokale CGSs in jeder einzelnen nationalen CFG M&A	>100%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
	Mindestens 1 globales und 6 nationale CFG M&As wurden erstellt.	>100%
Output 4: Einsatz für verbesserte CFG-Richtlinien und Vorgehensweisen	Mindestens 20 koordinierte Aktionen im Bereich Advocacy innerhalb der CGNs global und mindestens 5 in jedem einzelnen PC-CGN mit Berücksichtigung von Zweck, Typ, Zielgruppe und Qualität dieser Aktionen	100%
	Mindestens 10 TI-Strategie-/Arbeitspapiere, Berichte und Empfehlungen im Bereich Klimafinanzierungs-Governance, die global erarbeitet wurden und mindestens 3, die in jedem PC erarbeitet wurden	>100%
	Mindestens 20 TI und TI+-Interventionen, darunter Presseerklärungen, die in Foren internationaler CF-Politik erarbeitet wurden und mindestens 6 in jedem einzelnen nationalen CF-Forum	100%
Output 5: Anpassen und/oder Konzipieren von Strategien zur Optimierung der Entwicklung und Umsetzung der CFG-Politik und CF A&M-Projekten [Adaptation and Mitigation] anhand von TI-erprobten Instrumenten und bewährten Vorgehensweisen	Von den PPs wurden zusammen mit den wichtigsten nationalen CGSs mindestens 6 PC-Strategien entwickelt, welche die Verwendung von TI-Instrumenten erforderten, die sich auf identifizierte Governance-Schwachpunkte oder Korruptionsrisiken bezog. (Diese sollten für PPs und CGSs verbindlich und durchsetzbar sein, wobei Letzteres davon abhing, welches Maß an Einvernehmen und Leistungsbereitschaft erreicht wurde)	100%

5.3 Theory of change

Die grafische Darstellung einer Theory of Change / eines LogFrames ist der folgenden Seite zu entnehmen.

Climate Finance Integrity and Governance (CFG)

Desired Impact

Overall goal

Promoting transparency, accountability, integrity and anti corruption safeguards in climate finance governance (CFG)

Specific goal

Increase the capacity of the project partners and CFG stakeholders to better engage, cooperate, advocate and contribute to CFG policy development, implementation and oversight

Results

Increased knowledge capacities

120 -200 CGSs globally and 720-960 CGS locally have increased their knowledge of CFG through ELTC participation

Increased monitoring and assessment capacities

60 CGSs globally and 180 local CGSs participate in the development and production of CFG M&As

Increased networking and shared learning capacities

100 CGSs globally and between 180-300 CGS locally participate in CGNs to exchange knowledge and information on CFGs issues through general and CsoP platforms

Increased advocacy capacities

20 global and 60 national coordinated advocacy actions, 10 global and 18 national CFG policy/working papers and 20 global and 60 national CFG policy interventions following from projects actions

*3 improvements in national and global CFG policy in each partner
1 local strategy to address governance weaknesses and promote TAI in CFG by applying TI's best practices and tools*

Actions/outputs

Develop and pilot an ELTC on CFG

Develop and maintain global and local CGNs

Adapt and/or design strategies to adapt TI's tested tools and best practices for improved CFG policy development and implementation and in CF A&M projects

Develop and produce global and national M&As of CFG related institutions, processes, policies and practices

Advocate for improved CFG policies and practices